

Auferstehung schon im Blickfeld

Abschiedsraum auf Wickerer Friedhof eingeweiht / Ehemaliger Kühlraum dafür umgestaltet

Von
Andrea Remsperger

WICKER Gestern wurde auf dem Friedhof in Wicker ein neuer Abschiedsraum eingeweiht, für den sich Ortsvorsteherin Berthilde Enders (CDU) gemeinsam mit der Vorsitzenden des Flörsheimer Hospizvereins, Christa Hofmann, stark gemacht und vor knapp einem Jahr einen entsprechenden Antrag gestellt hatte.

Bürgermeister Michael Antenbrink (SPD) dankte den Initiatorinnen für ihr Engagement und freute sich, dass nach der erfolgreichen Einführung der Abschiedsräume in Flörsheim 2005 und auf dem Weilbacher Friedhof 2007, nun ein dritter Abschiedsraum auf dem Friedhof in Wicker zur Verfügung steht. Trotz großer Sparsamkeit habe man eine schöne Lösung gefunden, befand Anten-

brink. Für die Umwandlung des ehemaligen Kühlraumes in einen Ort zur Besinnung und Abschiednahme musste die Stadt Kosten in Höhe von nur 2500 Euro aufwenden. Wände und die Holzdecke des etwa 15 Quadratmeter großen Kühlraums wurden neu gestrichen.

Der Raum wurde mit einer angenehmen, individuell einstellbaren Beleuchtung ausgestattet und erhielt einen neuen Fußbodenbelag, der durch seinen rötlich-erdigen Farbton eine warme Atmosphäre ausstrahlt. Hell, freundlich, beruhigend und zuversichtlich wirkt das Bild „Auferstehung“, des bildenden Künstlers Dieter Fricke aus Wicker, der kürzlich mit dem Kulturpreis des deutschen Gehörlosenbundes ausgezeichnet wurde (wir berichteten).

„Abschiedskultur beginnt in einer guten Atmosphäre, sie ist

Zitat

„Abschiedskultur beginnt mit einer guten Atmosphäre.“
Christa Hofmann, Vorsitzende Hospizverein Flörsheim

auch hier in diesem Raum gelungen“, sagte Christa Hofmann. Anliegen des Hospizvereins sei es, zum Nachdenken über einst, jetzt und darüber hinaus anzuregen. Das Gefühl, wir gehen wohin, wo man aufgehoben ist, wo es hell ist, werde auch in Dieter Frickes Bild deutlich. Berthilde Enders erinnerte daran, dass in Wicker noch bis in die 1960er Jahre vom Haus aus beerdigt wurde. Die Angehörigen hatten also Zuhause Zeit zum Abschiednehmen, der Leichnam wurde erst zur Beerdigung auf den Friedhof gebracht. Heute müssen Verstorbene aus hygienischen Gründen spätestens 36 Stunden nach dem Ableben aus dem Haus gebracht werden. In Wicker biete nun der neue gestaltete Raum Gelegenheit, in würdiger Weise Abschied zu nehmen. „Die Menschen, die hier Platz nehmen werden, sind die Allernächsten. Für die Trauer ist es wichtig, dass man sich zurückziehen und für sich mit der Trauer, dem Toten und Gott sein kann“, betonte der evangelische Pfarrer Christoph Müller. Die katholische Gemeindereferentin Bettina Pawlik segnete den Abschiedsraum mit Weihwasser und betete gemeinsam mit den zwölf Anwesenden, darunter auch Bestatterin Helga Wolf, Erster Stadtrat Markus Ochs (CDU) sowie Magistratsmitglied Hans-Bernd Allendorff (CDU).



Christa Hofmann (links) und Berthilde Enders (rechts) hatten sich für die Einrichtung eines Abschiedsraums auf dem Wickerer Friedhof stark gemacht. Dieser wurde am gestrigen Donnerstag

eingeweiht und ist mit dem Zuversicht ausstrahlenden Werk „Auferstehung“ des Wickerer Künstlers Dieter Fricke (Mitte) ausgestattet.
Foto: Andrea Remsperger